

Annual Report 2024

sum up

Kurzfassung



Institute of
Science and
Technology
Austria

Vorwort

Open Up



**Präsident
Martin Hetzer**

Offenheit prägt all unser Tun am ISTA – sie treibt Forschung und Wachstum an und verbindet uns mit der Welt um uns herum. Das Thema unseres Jahresberichts 2024, „Open Up“, spiegelt zentrale Entwicklungen wider: neue Forschungsräume, erweiterte Kooperationen und einen lebendigen Dialog mit Gesellschaft und Industrie.

Forschung braucht Freiheit. Verwurzelt im Wienerwald fördern wir eine offene, interdisziplinäre Umgebung für unsere 1.165 Mitarbeitenden aus 78 Ländern. Jährlich bereichern neue Talente unsere Gemeinschaft mit frischen Ideen und Perspektiven.

Wachstum braucht Raum. 2024 startete der Bau von Lab 7, das Platz für ca. 30 neue Forschungsgruppen bietet – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu 150 Gruppen bis 2036. Auch ein neuer Kindergarten entsteht, der doppelt so viele unserer jüngsten Forscher:innen aufnehmen wird.

Zudem nimmt das VISTA Science Experience Center Gestalt an. Mit seiner großen Eröffnung im Herbst 2025 wird Forschung hier für alle Altersgruppen erlebbar und unsere Begeisterung dafür ansteckend. Ebenso fördern wir den Wissenstransfer in die Industrie durch das xista-Ökosystem und stärken so wissenschaftsgetriebene Start-ups.

Dieser Bericht versammelt zahlreiche ISTA-Geschichten. Ich lade Sie herzlich dazu ein, einzutauchen, Fragen zu stellen und unseren Campus zu besuchen – wir würden uns sehr freuen, Ihre Fragen gemeinsam mit Ihnen zu erforschen!

Zu Besuch: Ursula von der Leyen

“The Future in the Making”

Im Juni 2024 besuchte Ursula von der Leyen den ISTA Campus. Die Präsidentin der Europäischen Kommission traf das Executive Leadership Team, Professor:innen und PhD-Studierende, um sich aus erster Hand über die Spitzenforschung am Institut zu informieren. Bei ihrem Rundgang besichtigte sie auch den xista science park, wo sie mit Vertreter:innen von xista und innovativen Start-ups über den Technologietransfer und die Rolle wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Wirtschaft diskutierte.

Nach ihrem Besuch zeigte sich von der Leyen begeistert: „Hier kann man sehen, wie sich die Zukunft anbahnt. In Österreich verankert, bringt das ISTA Wissenschaftler:innen aus allen Teilen der Welt zusammen – über alle Disziplinen hinweg. Außerdem knüpfen sie hier entscheidende Verbindungen zwischen exzellenter Forschung, Gesellschaft und Wirtschaft.“

Das ISTA Leadershipteam führte Ursula von der Leyen über den Campus. Von links nach rechts: ISTA Managing Director Georg Schneider, xista Managing Director Markus Wanko, EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen, österreichischer Bundesminister für Finanzen Magnus Brunner, ISTA Vizepräsidentin Gaia Novarino und ISTA Präsident Martin Hetzer.



Das neue ISTA Executive Leadership Team. Georgios Katsaros, Martin Hetzer, Monika Henzinger, Barbara Abraham, Georg Schneider, Gaia Novarino und Eva Benková (von links nach rechts).



ISTAs neues Executive Leadership Team

Im April berief das ISTA zwei neue Vizepräsidentinnen und einen neuen Vizepräsidenten in sein Executive Leadership Team. Ihr gemeinsames Ziel: ISTA als einen der lebendigsten Orte für Forschung nicht nur in Europa, sondern weltweit zu etablieren.

Martin Hetzer Präsident

Das neue Executive Leadership Team strebt an, unser Institut zu einem führenden globalen Wissenschaftszentrum zu entwickeln. Mit Fokus auf Ausbau des Campus und Führungskultur legen wir den Grundstein für zukünftigen Erfolg. Wir danken Michael Sixt für seine zehnjährige Tätigkeit als Executive Vice President und Bernd Bickel für seine wertvollen Beiträge zu unserer Mission.

Gaia Novarino Executive Vice President und Vice President für Science Education

„Open Up“ steht für ein Jahr, in dem wir neue Ideen, Menschen und Möglichkeiten willkommen heißen haben. 2024 hat VISTA, ISTAs Science Education Programm, große Fortschritte gemacht. Die feierliche Eröffnung des VISTA Science Experience Centers im Herbst 2025 wird ein bedeutender Schritt sein, um unseren Campus für die Welt zu öffnen.

Georg Schneider Managing Director

2024 war entscheidend für die Weiterentwicklung des Campus. Der Baubeginn von drei neuen Gebäuden ist ein wichtiger Meilenstein unseres Masterplans 2036, der das Institut mit 150 Forschungsgruppen und über 2.000 Mitarbeitenden an der weltweiten Spitze positionieren soll. Ein lebendiges Umfeld macht dies möglich – dafür danke ich der ISTA-Gemeinschaft!

Barbara Abraham Deputy Managing Director und Head of Academic Affairs

ISTA ist ein Ort, an dem Menschen den Unterschied machen. Ich bin dankbar für die großartigen Kolleg:innen, mit denen ich zusammenarbeite und von denen ich täglich etwas lerne. „Open up“ bezieht sich nicht nur auf die neuen Gebäude, die wir bauen. Es geht um die Menschen, die wir willkommen heißen, und die Gemeinschaft, die wir schaffen.

Monika Henzinger Vice President für Technology Transfer

Technologietransfer öffnet die Wissenschaft für die Gesellschaft, fördert Zusammenarbeit, beschleunigt Innovation und stärkt die Wirtschaft. Unsere Tochtergesellschaft, das xista Ökosystem, meistert diese anspruchsvolle und wichtige Aufgabe. Sie bietet Management von geistigen Eigentumsrechten, einen Technologiepark und einen Venture-Fonds.

Eva Benková Dekanin der Graduate School

2024 haben wir die Räumlichkeiten der Graduate School neu gestaltet. Dieses physische Upgrade repräsentiert unser Bestreben, eine Umgebung zu schaffen, die Forschung und persönliches Wachstum fördert. Wir wollen der nächsten Generation von Spitzenforschenden Raum bieten, um ihre Kreativität zu entfalten und neue Ideen reifen zu lassen.

Georgios Katsaros Vice President für Scientific Resources

Teil eines stetig wachsenden und sich entwickelnden Instituts zu sein, ist sehr inspirierend für mich. Gemeinsam schaffen wir hier in Klosterneuburg etwas Bedeutendes für kommende Generationen. Ich freue mich darauf, zu entdecken, was die Zukunft für das ISTA bereithält. Bleiben Sie gespannt!

4.662
Open Access Publikationen

624
Publikationen in 2024

2.402 kg

Kaffee konsumiert

104.862

Mahlzeiten in 2024, davon
27.752 vegan



6

neue xista-
Technologien
gemeldet

21

hightech
Start-ups
unterstützt
von xista

9

Wissenschaftliche
Services (SSUs)

69.000 m²

Nutzbarer Raum in 2024

~44

Tägliche Campus
Shuttle Busse

Interview

Der Campus und der Kosmos

Nanoobjekte am ISTA und Weiße Zwerge im Weltall sind beide winzig, zumindest in ihrem Kontext. Astrophysikerin Ilaria Caiazzo und Physiker Georgios Katsaros sprechen über extreme Dimensionen und was sie persönlich antreibt.



Assistenzprofessorin Ilaria Caiazzo (links) und Professor Georgios Katsaros (rechts).

Georgios Katsaros: Hallo Ilaria, Gratulation, du wurdest kürzlich von der Republik Italien zum Ritter geschlagen. Wie kam es zu dieser Ehrung?

Ilaria Caiazzo: Hallo Georgios. Es war eine große Überraschung. Meine Forschung über Sternüberreste hat viel Aufmerksamkeit erregt, was schließlich zu diesem Ehrentitel führte. Es fühlt sich immer noch surreal an. Du wurdest dieses Jahr zum Vice President für Scientific Resources ernannt. Was begeistert dich an der Erweiterung des Campus?

Georgios: Teil eines der ambitioniertesten wissenschaftlichen Projekte weltweit zu sein, ist unglaublich inspirierend. Das ISTA lässt einen nicht alt werden. All diese Energie, dieser Antrieb – das ist sehr aufregend.

Ilaria: Ich freue mich auch auf das VISTA Science Experience Center (siehe Seite 16/17). Das Institut für die Öffentlichkeit zu öffnen und die Begeisterung für Wissenschaft zu fördern, klingt vielversprechend. Apropos, Wissenschaft zugänglich machen: Deine Forschung konzentriert sich auf winzige Phänomene, aber dein Labor ist voller riesiger Maschinen. Warum?

Georgios: Wir entwickeln Nanoobjekte mit unterschiedlichen physikalischen Eigenschaften. Dazu brauchen wir große Maschinen, die extreme Bedingungen erzeugen.

Ilaria: Meine Forschung befasst sich auch mit winzigen Dingen – im Weltraum. Ich arbeite an Objekten, die planetengroß oder kleiner sind. Weiße Zwerge sind etwa erdgroß, Neutronensterne ungefähr so groß wie eine Stadt. Das Universum ist riesig – das macht mich demütig. Was inspiriert dich?

Georgios: Die Studierenden am ISTA. Sie sind außergewöhnlich talentiert, und ich muss viel lernen, um mit ihnen Schritt zu halten. Mit motivierten jungen Menschen zu arbeiten, ist sehr erfüllend.

Ilaria: Das sehe ich genauso. Ein kürzlicher Heureka-Moment kam mit einem Studenten, als wir an einem rätselhaften Objekt arbeiteten. Anfangs konnten wir es nicht einordnen, aber gemeinsam fanden wir schließlich heraus, worum es ging. Georgios, es war mir eine Freude, mit dir zu plaudern.

Georgios: Bis zum nächsten Mal, Ilaria. Mach's gut.

Forschungshighlights

Unter der Oberfläche

Wie finden Wurzeln ihren Weg, wie heilen Pflanzen ihre Wunden? Eine unscheinbare Pflanze zeigt es.

Keimlinge der Ackerschmalwand (*Arabidopsis thaliana*) verhalfen Professor Jiří Friml und seinem Team schon zu großen Entdeckungen, etwa was die Bedeutung des Pflanzenhormons Auxin anbelangt. Auxin ist entscheidend für die Entwicklung der Blüten und Blätter sowie für das Wurzelwachstum und den Gravitropismus – den Prozess, durch den Pflanzen die Schwerkraft „spüren“ und darauf reagieren.

Wie „spüren“ Pflanzen die Schwerkraft?

Dafür verantwortlich sind Columella-Zellen an der Wurzelspitze. Die Schwerkraft bewirkt, dass Amyloplasten – spezielle Kompartimente – innerhalb dieser Zellen „hinabfallen“ und sich an ihren Unterseiten ansammeln. Das tritt eine Signalkette los. Auxin häuft sich an der Unterseite der Wurzel an, die sich folglich nach unten biegt. Der genaue Prozess ist aber noch nicht vollständig geklärt.

Ivan Kulich, Anastasia Teplova, Julia Schmid und Linlin Qi aus der Friml Gruppe haben nun neue Erkenntnisse gewonnen. Mit einem

In der ISTA Plant Facility trifft pinkes Licht (eine Kombination aus Rot und Blau) genau den Geschmack von wachsenden Pflanzen.



Lukas Hoermayer untersucht *A. thaliana* in der ISTA Plant Facility. Der ehemalige PhD-Student in der Friml Gruppe ist nun Postdoc an der Universität Lausanne in der Schweiz.

speziell angefertigten Mikroskop analysierten die Forschenden das Wurzelwachstum von Ackerschmalwand-Keimlingen. Dafür zoomten sie an die Columella-Zellen heran.

Als sie die Keimlinge drehten, beobachteten sie, wie sich zwei spezielle Proteine (NGR und D6PK) zusammen mit den Amyloplasten an der Unterseite der Columella-Zellen ansammelten. Da D6PK Proteine aktiviert, die den Auxinfluss ankurbeln, stellen diese in *eLife* veröffentlichten Ergebnisse ein fehlendes Bindeglied zwischen der Amyloplasten-Sedimentation und der Auxin-Umverteilung dar.

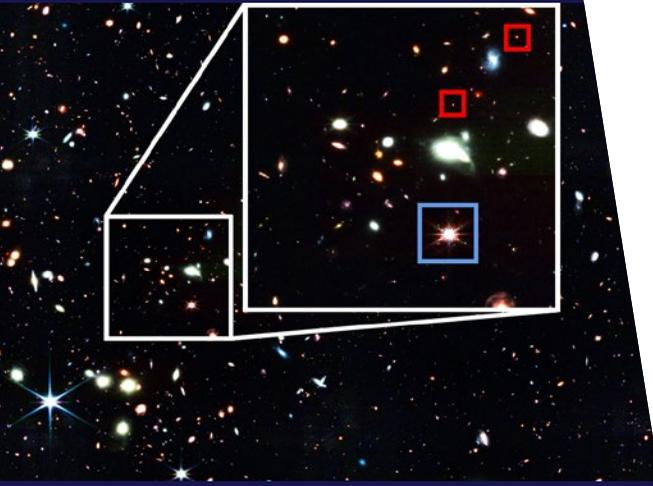
Neben dem Gravitropismus untersuchte die Friml Gruppe im Jahr 2024 auch die bemerkenswert effiziente Wundheilung der Pflanzen.

Erste Hilfe bei Pflanzen

Über ein Jahrhundert lang versuchen Wissenschaftler:innen bereits zu verstehen, wie Pflanzen ihre Wunden heilen. Mit Kolleg:innen aus den Friml, Benková und Heisenberg Gruppen, zeigte der ehemalige ISTA-PhD Student Lukas Hoermayer, dass der Prozess überraschend einfach ist. Mit einem Laserstrahl wurden die Wurzeln der Ackerschmalwand verletzt und die anschließende Wundheilung mikroskopisch analysiert.

Die in *Developmental Cell* veröffentlichten Ergebnisse präsentieren, dass bei einer Verletzung Druckveränderungen innerhalb des Gewebes die Zellen sofort dazu veranlassen, sich zu teilen und die Wunde zu schließen, quasi ein mechanischer „Erste-Hilfe-Kasten“.

Diese „Erste-Hilfe“ ist entscheidend für das Überleben der Pflanzen, angesichts des fortschreitenden Klimawandels und den Naturgewalten, denen sie dadurch ausgesetzt sind.



Riesen-Quasar und kleine rote Punkte:
In der blauen Box ist ein leuchtender Riesen-Quasar zu sehen, die roten Boxen markieren zwei „Baby-Quasare“.

Forschungshighlights

Zeitreise durchs All

ISTA-Astronom:innen untersuchen die Evolution von Himmelskörpern und historische Ereignisse im All.

Ein Team von Astrophysiker:innen am ISTA blickt mehrere Milliarden Jahre in die Vergangenheit und spürt weit entfernte Objekte des frühen Universums auf. Darunter sind „Baby-Quasare“ – kleine rote Punkte – und gewaltige Sternexplosionen von historischen Supernovae.

Wachsende supermassive schwarze Löcher

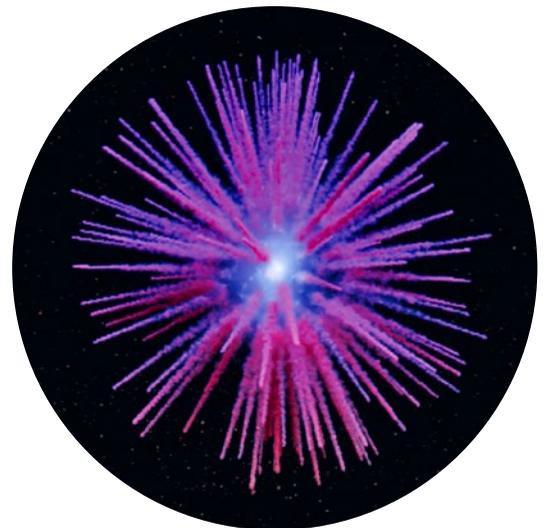
Ein Cluster der roten Punkte, den das James Webb Space Telescope (JWST) entdeckte, entpuppte sich als kleine Versionen supermassereicher schwarzer Löcher. Das könnte unser Verständnis davon verändern, wie Schwarze Löcher entstehen, erklärt Assistenzprofessor Jorryt Matthee. Seine Forschungsarbeit, veröffentlicht im *Astrophysical Journal*, hilft uns, ein großes astronomisches Rätsel zu lösen: warum einige supermassereiche Schwarze Löcher in der Frühzeit des Universums offenbar schneller gewachsen sind, als es die derzeitigen Modelle vorhersagen.

Zombie-Stern in Löwenzahnform

Ein weiteres Rätsel der Astronomie stellte die Aufzeichnung chinesischer und japanischer Beobachter:innen im Jahr 1181 dar: Sechs Monate lang leuchtete ein heller Stern am Himmel, bis er plötzlich verschwand. 2024 entdeckten Assistenzprofessorin Ilaria Caiazzo und ihre Kolleg:innen die Überreste dieser bisher verschollenen Supernova. Verursacht wurde sie höchstwahrscheinlich durch eine thermokernuelle Explosion auf einem dichten, toten Stern, einem sogenannten Weißen Zwerg. Der Stern wurde dabei aber nicht völlig zerstört, sondern bildete einen „Zombie-Stern“ mit Filamenten, die Löwenzahnblüten ähneln. Die erste 3D-Analyse eines Supernova-Überrests gewährt Einblicke in ein Ereignis, das unsere Vorfahren miterlebt haben, gleichzeitig wirft es neue Fragen für die Forschenden auf. Die Ergebnisse wurden in der Zeitschrift *The Astrophysical Journal Letters* veröffentlicht.

Die Entwicklung von Sternen und Galaxien

Noch weiter in die Geschichte des Weltraums vorzudringen, ist ab 2030 dank des neuen NASA-Weltraumteleskops UVEX (UltraViolet Explorer) – eine große internationale Zusammenarbeit unter der Leitung von Caltech-Forschenden – möglich. Assistenzprofessorin Ylva Göteborg trug zur Entwicklung der wissenschaftlichen Argumente für UVEX bei. UVEX wird Untersuchungen ermöglichen, wie sich Galaxien und Sterne entwickeln. Außerdem wird es für Forschende einen frei zugänglichen Datensatz des gesamten Himmels erstellen.



Eine lange verschollene historische Supernova in 3D. Die Explosion wurde 1181 von chinesischen und japanischen Astronom:innen dokumentiert. Das 3D-Bild rekonstruiert den Supernova-Überrest Pa 30.

Forschungshighlights

Leben im Wasser

Was uns Meeresschnecken, afrikanische Krallenfrösche und Seescheiden über Evolution lehren.

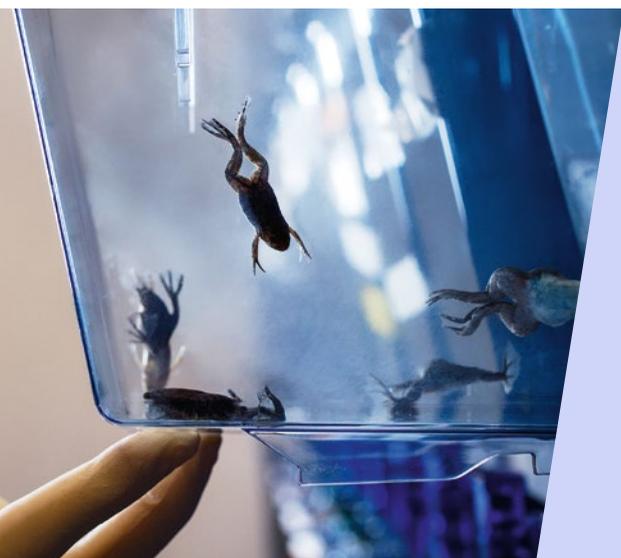
Evolution kann langsam sein – oder überraschend schnell. Eine Meeresschneckenart zeigt, dass große Veränderungen nicht immer Millionen Jahre brauchen. Doch auch andere Organismen verblüffen: Amphibien liefern neue Einblicke ins Nervensystem, und Meeresbewohner helfen, frühe Entwicklungsprozesse zu verstehen. ISTA-Forscher:innen zeigen, wie dynamisch das Leben ist.

Merkmalsentwicklung bei Schnecken

Der Übergang vom Eierlegen hin zur Lebendgeburt ist eine evolutionäre Veränderung, die meist Millionen Jahre dauert. Eine Meeresschneckenart zeigt, dass es auch in „nur“ 100.000 Jahren geht. Der ehemalige Postdoc in der Barton Gruppe Sean Stankowski enthüllt im Journal *Science* rund 50 verstreute genetische Veränderungen, die für diesen Wandel verantwortlich sind.

Eben diese Schnecken beeindrucken auch durch ihre schnelle Anpassung: Giftige Algen vernichteten 1988 die Meeresschnecken im schwedischen Koster-Archipel, 1992 wurden sie wiedereingeführt. Den ISTA-Forscher:innen

Afrikanische Krallenfrösche werden in der Aquatics Facility der Wissenschaftlichen Services (SSUs) am ISTA gezüchtet.



Schnecken des Krabben-Ökotyps (1992) entwickelten sich in wenigen Jahrzehnten so, dass sie den verlorenen Schnecken des Wellen-Ökotyps verblüffend ähnlich wurden.

Diego Garcia Castillo und Anja Marie Westram erlaubte das, Evolution hautnah zu beobachten. Eigentlich waren die Scherenküsten Heimat für Schnecken, die an den Wellengang angepasst waren; neu angesiedelt wurden aber Schnecken, die sich besser vor Krabben schützten. Überraschenderweise veränderten sich diese Schnecken bald in Richtung der verlorenen Population, wobei der Zugang zu einem großen Genpool diese schnelle Evolution vorantrieb. Die Ergebnisse wurden in *Science Advances* veröffentlicht.

Ein Virus trifft den Amphibien-Nerv

Andere wasserliebende Tiere, wie etwa Frösche, bieten wiederum Einblicke in die Entwicklung des Nervensystems von Landwirbeltieren. *Developmental Cell* publizierte den Einsatz von Adeno-assoziierten Viren (AAV) eines internationalen Teams unter der Leitung von Assistenzprofessorin Lora Sweeney und Doktorand David Vijatovic. Die Viren wurden eingesetzt, um die Entwicklung des Nervensystems von Fröschen zu verfolgen. Ein Ansatz, der bisher nur in gut studierten Modellorganismen wie der Maus möglich war.

Kräfte fürs Leben

Während Frösche dabei helfen, das Nervensystem zu erforschen, liefern Seescheiden – erstaunlich nahe Verwandte des Menschen – wertvolle Einblicke in die frühe Embryonalentwicklung von Wirbeltieren. Als unsere nächsten wirbellosen Verwandten besitzen Seescheiden grundlegende Entwicklungs- und Strukturmerkmale von Wirbeltieren, zellulär und genetisch sind sie jedoch einfacher gestrickt. In *Nature Physics* zeigen Professor Carl-Philipp Heisenberg, ISTA-Absolventin Silvia Caballero-Mancebo und Kolleg:innen, dass während der Befruchtung die Reibung zwischen den Bestandteilen in ihren Zellen den Seescheiden-Embryo maßgeblich formt und die nächsten Entwicklungsschritte einleitet.



VISTA

Große Eröffnung in Sicht

**ISTAs Science Education-
Programm „VISTA“ inspiriert die
neugierigen Köpfe von morgen.**

Seit seiner Gründung 2023 wird das Vermittlungsprogramm des ISTA, VISTA Science Experiences, laufend weiterentwickelt, um neugierige Menschen von der Forschung zu begeistern. Science-Shows, Workshops, Fortbildungen für Lehrkräfte und vieles mehr sollen Forschung allen zugänglich machen und die Wissenschaft feiern.

„Wir wollen eine neue Perspektive auf die Forschung als Denkmethode und als sozialen Prozess vermitteln“, erklärt Christian Bertsch, Head of Science Education am ISTA. Anstatt lediglich Forschungsergebnisse zu präsentieren, zeigt VISTA, wie Wissen entsteht.

Das VISTA Science Experience Center

Um alle an dieser Feier der Wissenschaft teilhaben zu lassen, nahm das VISTA Science Experience Center im Jahr 2024 Gestalt an. Mit seiner Eröffnung im Herbst 2025 entsteht im Herzen

**Im Herbst 2025 feiern wir die große
Eröffnung des VISTA Science
Experience Center. Auf 1.000 m²
heißen wir Besucher:innen aller
Altersgruppen zu Ausstellungen,
Workshops, Diskussionsrunden und zum
Kaffeetrinken willkommen.**

des ISTA Campus eine Anlaufstelle für alle Neugierigen, die in die Welt der Wissenschaft eintauchen wollen. Mit einer Vielzahl von Angeboten – von interaktiven Ausstellungen über Wissenschaftsclubs bis hin zu Vorträgen – soll der Austausch zwischen Forscher:innen und der Gesellschaft gestärkt werden.

In den Fußstapfen von Forscher:innen

Neben dem Science Experience Center startete VISTA 2024 auch die Neuroscience Academy. Das Programm ermöglicht es Schüler:innen zwischen 14 und 17, in einem dreisemestrigen Kurs zu erforschen, wie das Gehirn funktioniert. Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit dem österreichischen Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung die Vifzack Academy ins Leben gerufen. Sie bietet begabten Schüler:innen von 11 bis 14 Jahren ein einwöchiges Forschungscamp am ISTA.

Doktoratsprogramm

Mutige Visionäre der Zukunft

Die Graduate School des ISTA fördert akademisches und persönliches Wachstum.

Am Beginn ihrer Reise ins Unbekannte steht für die Studierenden am ISTA ein Jahr voller Veränderungen: Neue Doktorand:innen wählen mindestens drei Forschungsgruppen aus, mit denen sie während ihres ersten Jahres zusammenarbeiten. Dadurch lernen sie die Fragen, Methoden und das Wissen anderer Disziplinen kennen, was interdisziplinäres Denken und neue Verbindungen fördert.

Starten lässt sich bereits mit einem Bachelor-Abschluss. Erste Erfahrungen in der Spitzenforschung sammeln viele Doktorand:innen im ISTernship-Sommerprogramm oder über ganzjährige wissenschaftliche Praktika am Institut.

Unter der Leitung renommierter Professor:innen profitieren die Studierenden von fächerübergreifenden Kursen, Kompetenztrainings, Kolloquien und vielem mehr. Dabei können sie auf modernste Ressourcen zurückgreifen, beziehen ein attraktives Gehalt und zahlen keine Studiengebühren.

PhD-Studierende und Postdocs wie in der Ibáñez Gruppe schaffen ein Arbeitsumfeld, das über das Labor hinaus in die gesamte Campus-Community ausstrahlt.



bigX 2024, die Konferenz für den Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Technologie Transfer

Ideen zur Entfaltung bringen

Als Ökosystem für Innovation ermöglicht xista den Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie.

Globale Herausforderungen erfordern interdisziplinäre Forschung und ein starkes Ökosystem, das Wissenschaft in Anwendungen umsetzt. Am ISTA unterstützt xista diese Mission: xista innovations hilft Wissenschaftler:innen, Gründer:innen zu werden, xista science ventures investiert in Start-ups, und der xista science park bietet Raum für Ideen.

2024 verstärkte xista die Bemühungen um die österreichische und europäische Start-up-Szene. Syntropic Medical, aus Sandra Siegerts neurowissenschaftlichem Team hervorgegangen, sicherte sich eine siebenstellige Summe aus dem xista-Venture-Fonds sowie 1,1 Millionen Euro von der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft (FFG). Prewave erhielt eine Drittrunden-Finanzierung von 63 Millionen Euro für KI-gestütztes Risikomanagement in Lieferketten. Veranstaltungen wie bigX und xbio förderten auch 2024 den Austausch zwischen Wissenschaft und Industrie.



Institute of
Science and
Technology
Austria

Gebäude:

- 1 Raiffeisen Lecture Hall
- 2 Central Building
- 3 Bertalanffy Foundation Building
- 4 Preclinical Facility
- 5 Lab Building East
- 6 voestalpine Building
- 7 Administrationsgebäude
- 8 Michael Gröller Brücke
- 9 xista science park
- 10 Facility Management
- 11 Miba Machine Shop/Zentrallager
- 12 Leistungsregelung
- 13 Heizwerk
- 14 Lab & Office Building West
- 15 Cafeteria
- 16 Sunstone Building
- 17 Moonstone Building
- 18 Apartments
- 19 Container Facility
- 20 Sportplatz

-  Gebäude
-  In Bau
-  Masterplan 2036
(In Planung)

In Bau:

- 21 VISTA Science Experience Center
- 22 Lab 7
- 23 Kindergarten (zuvor auf der Baustelle von Lab 7 und Lab 8 gelegen)

Masterplan 2036:

- 24 Wirtschaftshof
- 25 xista science park Erweiterung (Start 2025)
- 26 Lab 8 & Lab 9



IMPRESSUM

Institute of Science and Technology Austria (ISTA)

Am Campus 1,
3400 Klosterneuburg
+43 (0)2243-9000
office@ista.ac.at
www.ista.ac.at

Redaktion

ISTA Communications
(Florian Schleder, Lena
Hallwirth, Tobias Nimpf)

Grafikdesign

EGGER & LERCH Corporate
Publishing (Karin Noichl,
Sabine Peter)

Bildbearbeitung

Reinhard Lang

Herstellung und Druck

Samson Druck GmbH
Cradle-to-cradle print

Bildnachweis

2 Peter Rigaud; 3 Anna
Stöcher; 4-5 Peter Rigaud;
6-7 Anna Stöcher; 8-9
Peter Rigaud; 10-11 Nadine
Poncioni; 12 NASA, ESA, CSA,
J. Matthee, R. Mackenzie,
D. Kashino, S. Lilly; 13 W. M.
Keck Observatory/Adam
Makarenko; 14 Peter Rigaud;
15 ISTA, Bilder von Kerstin
Johannesson; 16-17 Studio
Maks; 18 ISTA; 19 Anna Stöcher

Font

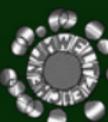
Public Sans

Papier

Arctic Volume 115 g/m²

Copyright

Institute of Science and
Technology Austria (ISTA),
2025



gedruckt nach
der Richtlinie
„Druckerzeugnisse“
des Österreichischen
Umweltzeichens,
UW-Nr. 837